

Nachrichten über die Anstalt.

Von Ostern 1904 bis Ostern 1905.

I. Lehrverfassung.

Das Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher findet sich Seite 25.

Übersicht über die Lehrgegenstände.

	VI.	V.	IV.	UIII.	OIII.	UII.	OII.	U	I.	O	Summa
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	19
Deutsch	3	2	3	2	2	3	3	3	3	3	24
Latein	8	8	8	8	8	7	7	7	7	7	68
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6	6	6	36
Hebräisch	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	4
Französisch	—	—	4	2	2	3	3	3	3	3	17
Englisch	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	4
Geschichte u.	1	1	2	2	2	2	3	3	3	3	28
Erdkunde	2	2	2	1	1	1	3	3	3	3	34
Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	4	4	34
Naturlehre	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Schreiben	2	2		1		—	—	—	—	—	
Zeichnen	—	2	2	2	2	2		—	—	—	
Singen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	
Turnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	

mit
Kombi-
nationen.

Oberprima.

Ordinarius Professor Fuchs.

Religion. 2 St. Erklärung des Römerbriefes, Glaubenslehre im Anschluss an die Augustana, Galaterbrief, Wiederholungen.

Deutsch. 3 St. Die Lehren der Poetik. Schillers Leben und Werke. Wallenstein. Philosophische und kulturhistorische Gedichte. Goethes Leben und Werke. Wahrheit und Dichtung im Auszuge. Ausgewählte Gedichte. Iphigenie. Kleists Prinz von Homburg. Literatur des 19. Jahrhunderts in charakteristischen Proben. Abriss der Logik. Vorträge. Deklamationen. 8 Aufsätze.

Aufsätze. I. Im S.: 1) Die Verdienste Lessings um die deutsche Literatur. 2) Selbstgewähltes Thema. 3) Wahres Besitztum lässt sich nicht schenken und erben, Du musst es dir selber erwerben. (Klassenaufsatz.) 4) Der Ideengehalt in Schillers Balladen. II. Im W.: 1) Welche Bedeutung hat das Meer gegenwärtig für Deutschland? 2) Der Mensch, der Sohn der Zeit, der Herr der Zeit und der Raub der Zeit. 3) Die Wandlung Goethes bei seiner Übersiedlung nach Weimar. (Klassenaufsatz.) 4) In wiefern leiden in der Goethischen Iphigenie Gewalt und List als Mittel zum Erfolge Schiffbruch? **Abituriententhema:** Michaeli: Welche Gestalt aus der griechischen Heldensage ist mir die liebste? Ostern: Hat das deutsche Volk die Pflicht den hundertsten Todestag Schillers zu feiern?

Lateinisch. 7 St. Cic. pro Milone; Tacitus: Agricola; Annalen i. A. Horaz, Carmina l. III und IV. Carmen saeculare; Ausgewählte Epoden, Satiren und Episteln. Auswendiglernen aus Horaz. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische, vierteljährlich eine Übersetzung ins Deutsche und 2 freie deutsche Ausarbeitungen als Klassenarbeit. Grammatische und stilistische Übungen.

Griechisch. 6 St. Homer, II. XIII—XXIV neu, I—XII rep. Thucydides: aus Bch. I—IV. Plato: Phädon i. A. Sophokles, Ajas. — Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit, teils Übersetzung aus dem Griechischen, teils Extemporale, dazu freie Arbeiten. Auswendiglernen geeigneter dichterischer Stellen.

Französisch. 3 St. S. Schuré, Les grandes légendes de France. W. Lavis-Rambaud, L'Allemagne napoléonienne 1805—9. Grammatische Wiederholungen, lexikalische Besprechungen, Sprechübungen. Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit, Diktat und Übertragen ins Deutsche abwechselnd mit einer kleinen freien Ausarbeitung in französischer Sprache.

Geschichte. 3 St. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit, insbesondere der preussisch-deutschen Geschichte von 1648 bis zur Gegenwart. Repetition der deutschen Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit bis 1648 und Wiederholungen aus der Erdkunde.

Mathematik. 4 St. Abschluss der Stereometrie. Mathematische Geographie. Kombinationslehre, Wahrscheinlichkeitsrechnung und binomischer Lehrsatz. Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. Neun häusliche schriftliche Arbeiten und neun Extemporalien.

Aufgaben der Abiturienten. Michaeli: 1) Eine Rente, die 12 Jahre lang in Höhe von 850 Mark jährlich zu zahlen ist, soll halbjährlich so gezahlt werden, dass sie erst nach 15 Jahren zu Ende geht. Wie hoch müssen diese halbjährlichen Zahlungen sein (4% Zinsen)? 2) Eine Hyperbel hat die Hauptachse 6 und die Nebenachse 10. Eine Gerade schneidet die Hauptachse auf der positiven Seite in der Mitte zwischen Scheitel und Mittelpunkt und bildet mit ihr einen Winkel von 30° . Wo schneidet sie die Hyperbel? 3) Zwei Seiten AB und BC eines Dreiecks sind 9 und 14 cm lang und schliessen einen Winkel von 81° ein. Auf AC liegt D 3 cm von A entfernt, und eine von D ausgehende Gerade halbiert die Fläche des Dreiecks ABC. Welchen Winkel bildet diese Gerade mit AC? 4) Einen geraden Kegel durch eine zur Grundfläche parallele Ebene in zwei Teile von gleicher Oberfläche zu zerlegen. — Ostern: 1) 6000 Mark, die Neujahr 1894 zu 3% ausgeliehen und dauernd durch ihre Zinsen vermehrt wurden, sollen in der Weise aufgebraucht werden, dass Neujahr 1905 und nach jedem weiteren Halbjahr eine jedesmal gleiche Summe davongenommen wird, zum letztenmal Neujahr 1911. Wie viel ist jedesmal davon zu nehmen? 2) Ein Kegel, dessen grösste Seite a und kleinste Seite b den Winkel γ einschliessen, wird durch eine Ebene geschnitten, die zur Ebene jener beiden Seiten senkrecht steht, parallel zu a ist und b halbiert. Es soll die Linie bestimmt werden, in der sie den Mantel schneidet. $a = 22$ cm, $b = 14$ cm, $\gamma = 83^\circ$. 3) Zwei Tangenten eines Kreises von 7 cm Radius schneiden sich unter 50° und begrenzen eine dritte Tangente so, dass diese 25 cm lang ist. Wie lang sind die beiden ersten Tangenten? 4) Eine Kugel mit dem Radius r wird durch eine Ebene so geschnitten, dass die Oberfläche des kleineren Teils $\frac{5}{8}$ von der des grösseren beträgt. Wie weit ist die Schnittfläche vom Mittelpunkt entfernt?

Naturlehre. 2 St. Mechanik.

Unterprima.

Ordinarius Direktor Dr. Schmidt.

Religion. 2 St. Vereinigt mit Oberprima.

Deutsch. 3 St. Überblick über die Entwicklung der deutschen Literatur von Luther bis Herder. Gelesen wurden Stücke aus Luthers Schriften an den christlichen Adel deutscher Nation und an die Bürgermeister und Ratsherrn, vom Dollmetschen, ausgewählte Oden Klopstocks, Lessings Laokoon und Hamburgische Dramaturgie in Auswahl und Emilia Galotti, Shakespeares Macbeth. Schillers Leben und Jugenddramen kursorisch. Freie Vorträge über teils zuerteilte, teils selbstgewählte Themen und 8 Aufsätze.

Aufsätze. I. Im S.: 1) Götzens Recht und Schuld. 2) Was verdanken wir Deutschen Luther? 3) Schnell fertig ist die Jugend mit dem Wort, Das schwer sich handhabt wie des Messers Schneide. 4) Wie ist über Hallers Wort zu urteilen: „O selig, wer seinen Zustand liebt und niemals wünscht zu bessern!“? (Klassenaufsatz.) II. Im W.: 1) Unglück selber taugt nicht viel, Doch es hat drei gute Kinder: Kraft, Erfahrung, Mitgefühl. 2) Homerische Frauencharaktere. 3) Welche Wahrheiten aus den Ansichten des Aristoteles über das Wesentliche der Tragödie sind noch heute beachtenswert? 4) Klassenaufsatz.

Lateinisch. 7 St. S. Cicero, Ausgewählte Briefe. Horaz, Carmina l. I u. II. W. Tacitus, Germania und Auswahl aus Hist. IV u. V. Cicero, Pro Ligario. Horaz, Sat. l. I. 4, 6, 9, 10, Ep. l. I. 7, 10, 19, 20. Auswendiglernen aus Horaz. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische als Klassen- oder Hausarbeit, vierteljährlich eine Übersetzung ins Deutsche und 2 freie deutsche Ausarbeitungen als Klassenarbeit. Grammatische und stilistische Übungen.

Griechisch. 6 St. Demosthenes, 1. Rede gegen Philipp und Rede über den Frieden. Homer, Ilias l. I—XII in A. Plato, Apologie und Kriton; Sophokles, Antigone. Alle 3 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche oder umgekehrt, daneben 2 freie deutsche Ausarbeitungen. Auswendiglernen geeigneter Stellen aus den Dichtern. Wiederholung und Ergänzung der ganzen Syntax.

Französisch. 3 St. Vereinigt mit Oberprima, siehe dort.

Geschichte. 3 St. Geschichte der epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse vom Tode des Kaisers Augustus bis zum Ende des dreissigjährigen Krieges. Wiederholungen aus der Erdkunde.

Mathematik. 4 St. Trigonometrie. Stereometrie. Zinseszins- und Rentenrechnung. Die imaginären Grössen. Arithmetische Wiederholungen. Schriftliche Arbeiten wie oben.

Naturlehre. 2 St. (Komb. mit Oberprima.) Mechanik.

Obersekunda.

Ordinarius Oberlehrer Morgenstern.

Religion. 2 St. Lesen der Apostelgeschichte und Lesen des Briefes an die Philipper, an Philemon und von Abschnitten des Galater- und 1. Korintherbriefes. Kirchengeschichte bis 323. Wiederholung von Liedern und Sprüchen.

Deutsch. 3 St. Überblick über die Entwicklung der deutschen Sprache. Das Nibelungenlied, das Gudrunlied, Wolframs Parzival und Walther von der Vogelweide nach dem Lesebuch; Besprechung der altdeutschen Literatur. — Goethes Hermann und Dorothea; Egmont. Vorträge der Schüler über verwandte Stoffe. Auswendiglernen von geeigneten Stellen und Gedichten aus der mittelhochdeutschen und neuhochdeutschen Dichtung. Wiederholung von Schillers Glocke. 8 Aufsätze.

Aufsätze. I. Im S.: 1) Warum ist hauptsächlich Italien das Land der Sehnsucht für die Deutschen? 2) Licht- und Schattenseiten des deutschen Nationalcharakters. 3) Welchen Einblick in das höfische Leben gewährt uns das Nibelungenlied? (Lied I—X.) 4) Warum können wir Hagen trotz seiner Gewalttaten unsere Achtung und Teilnahme nicht versagen? (Klassenaufsatz.) II. Im W.: 1) Drei Kiele kenn' ich, die gewaltig sind . . . (Rückert.) 2) Γνώθι σεαυτόν. 3) Wie erklärt es sich, dass Hermann so bald an einer glücklichen Lösung verzweifelt? 4) Klassenaufsatz.

Lateinisch. 7 St. Vergil, Aeneis, l. III—XII in A. Livius, l. XXI, l. XXII mit Auswahl. Cicero, Cato maior de senectute. Auswendiglernen von Stellen aus Vergil. Sallust, bell. Jugurthinum in Auswahl. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Deutschen, häusliche oder Klassenarbeit. Jedes Vierteljahr eine Übersetzung aus dem Lateinischen. Daneben einige freie Arbeiten.

Griechisch. 6 St. Homer, Odyssee, l. IX—XXIV in Auswahl. Auswahl aus Herodot, l. I u. III. Auswendiglernen aus Homer. Auswahl aus Xen. Memorab. — Grammatik: Repetition der Kasuslehre, Tempus- und Moduslehre; alle 2 Wochen eine Übersetzung aus dem Griechischen als Klassenarbeit oder aus dem Deutschen ins Griechische. Repetition aus der Formenlehre.

Französisch. 3 St. S. Poésies françaises (Kühnmann). W. Sarcey, Le siège de Paris. Grammatische Wiederholungen; lexikalische Besprechungen, Sprechübungen; alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit wie in Prima.

Geschichte und Erdkunde. 3 St. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und römische Geschichte bis zum Tode des Kaisers Augustus. Wiederholungen aus der Geographie.

Mathematik. 4 St. Gleichungen ersten Grades mit mehreren, zweiten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Ähnlichkeitslehre und einiges über harmonische Teilung. Goniometrie und trigonometrische Berechnung des Dreiecks. Konstruktionsaufgaben, insbesondere auch mit algebraischer Analyse. Schriftliche Arbeiten wie oben.

Naturlehre. 2 St. Elektrizität. Wärme. Meteorologie.

Untersekunda.

Ordinarius Oberlehrer Abelmann.

Religion. 2 St. Ausgewählte Abschnitte des A. T. zur Ergänzung des früher Durchgegangenen. Das Evangelium Matthaei mit Heranziehung einzelner Abschnitte aus den anderen Evangelien. Wiederholung des Katechismus. Wiederholung von Sprüchen, Liedern, Psalmen.

Deutsch. 3 St. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen in Auffindung des Stoffs und Ordnung desselben in der Klasse. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. — Lektüre: Dichter der Befreiungskriege, Schillers Wilhelm Tell, Jungfrau von Orleans, Maria Stuart und die Glocke, Lessings Minna von Barnhelm. Auswendiglernen von Schillers Glocke. Wiederholung auswendig gelernter Balladen. Aufsätze.

Aufsätze. I. Im S.: 1) König und Dichter in Uhlands Balladen „Des Sängers Fluch“ und „Bertran de Born“. 2) Gedankengang von Körners Gedicht „Bundeslied“. 3) Warum schätzen wir Kenntnisse höher als Reichtum? 4) Eine Feuersbrunst. (Erzählung eines Erlebnisses in engem Anschluss an die Glocke.) [Klassen-aufsatz.] 5) Was erfahren wir aus dem ersten Akt von Lessings „Minna von Barnhelm“ über Tellheims Leben und Gesinnung? II. Im W.: 1) Das Geld, eine segensbringende aber auch verderbenstiftende Macht. 2) Des Freiherrn von Attinghausen Leben und Gesinnung. 3) Die Freuden des Winters. (Klassenaufsatz.) 4) Die trostlose Lage Frankreichs vor dem Auftreten der Jungfrau von Orleans. 5) Wie sühnt Johanna ihre Schuld?

Lateinisch. 7 St. Cicero, In Catilinam I—III; Livius, Auswahl aus l. I; Ausgewählte St. aus Ovids Metamorph.; Vergil, Aeneis, l. I u. II in A. Übungen im vorbereiteten und unvor- bereiteten Übersetzen und im Rückübersetzen. Auswendiglernen ausgewählter Stellen. 4 St. Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen. Wöchentlich eine Übersetzung in das Lateinische, abwechselnd als Klassenarbeit oder häusliche Arbeit; alle 6 Wochen in der Klasse eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. 3 St.

Griechisch. 6 St. Xenophon, Anabasis, l. III, IV, V in A.; Hellenica, l. I u. II in A.; Homer, Odyssee, l. IX, X, XII. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Homer. 4 St. Grammatik: Kasuslehre und die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Wiederholungen aus der Formenlehre. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abw. Klassenarbeit und häusliche Arbeit und einige freie Arbeiten. 2. St.

Französisch. 3 St. Auswahl der praktisch wichtigsten Gesetze der Syntax: besonders über die Rektion der Zeitwörter, Gebrauch der Zeiten und Modi, des Infinitivs, der Participien, des Gerundiums; über die Fürwörter, Vergleichungssätze, Negationen. — Entsprechende Lektüre aus Plattner S. 218—70. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Geschichte und Erdkunde. 2 und 1 St. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. Geographie Europas und elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen.

Mathematik. 4 St. Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten, einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Wiederholung der Lehre von den Wurzeln. Definition der Potenz mit negativen und gebrochenen Exponenten. Begriff des Logarithmus. Übungen im Rechnen mit fünfstelligen Logarithmen. Berechnung des Kreisinhalt und -Umfanges. Definitionen der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Im Semester 6—7 Klassenarbeiten.

Physik. 2 St. Das Wichtigste aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität. Die wichtigsten chemischen Erscheinungen.

Obertertia.

Ordinarius Oberlehrer Weise.

Religion. 2 St. Die erzählenden Abschnitte aus dem Evangelium Johannis; die Bergpredigt und Gleichnisse. Die Apostelgeschichte. — Reformationsgeschichte im Anschluss an das Leben Luthers. — Repetition des Katechismus und der gelernten Sprüche, Lieder und Psalmen.

Deutsch. 2 St. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Lesen und Besprechen von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuche; Lesen von Schillers Balladen, Körners Zriny. Auswendiglernen und Vortragen ausgewählter Stücke. Wiederholung gelernter Gedichte. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. — Übungen im Disponieren.

Aufsätze. I. Im S.: Charakteristik Damons. (Nach Schillers Bürgschaft.) 2) Drei Wartburgsagen. Ein Bild mittelalterlichen Lebens. 3) Die Örtlichkeit in Schillers Gedicht „Der Gang nach dem Eisenhammer“. 4) Was verspreche ich mir von den Herbstferien? (Klassenaufsatz.) II. Im W.: 1) Der Mensch als Beherrscher des Meeres. 2) Charakteristik des Ritters in Schillers Gedicht „Der Kampf mit dem Drachen“. 3) Vercingetorix. 4) Die Belagerung von Sigeth. (Nach Körners Zriny.) 5) Die wichtigsten Getränke des Menschen. 6) Klassenaufsatz.

Lateinisch. 8 St. Caesar, Bellum Gallicum, l. V—VII mit einigen Auslassungen, I 30—54. Ausgewählte Abschnitte aus bellum civile. Ovid, Metamorphosen, Auswahl aus Buch III—VIII. 4 St. — Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Mündliches und schriftliches Übersetzen nach Ostermann-Müllers Übungsbuch, wöchentlich ein Exerzitium oder Extemporale; alle 6 Wochen statt des Extemporales eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen. Auswendiglernen ausgewählter Abschnitte aus Caesar und Ovid. Wiederholungen aus der Formen- und Satzlehre. 4 St.

Griechisch. 6 St. Die Verba auf μ , die wichtigsten unregelmässigen Verba, Hauptregeln der Syntax im Anschluss an die Lektüre. Alle 8 Tage ein Exerzitium oder Extemporale. Mündliches und schriftliches Übersetzen nach Wesener, T. II. Im S. 3 St., im W. 2 St. Xenophon, Anabasis, l. I—II mit einigen Auslassungen. Im S. 3, im W. 4 St.

Französisch. 2 St. Unregelmässige Verba, Syntax des Zeit- und Hauptwortes im Anschluss an Plattner, Schulgramm. S. 177—218 und die entsprechenden Umbildungen, Vokabellernen, Sprechübungen, schriftliches und mündliches Übersetzen, Diktate. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit.

Geschichte und Erdkunde. 2 u. 1 St. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritte Friedrichs des Grossen, bes. brandenburgisch-preussische Geschichte. — Physische Geographie von Deutschland. Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des deutschen Reiches. Kartenskizzen.

Mathematik. 3 St. Wiederholung und Vervollständigung der Buchstabenrechnung. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. Einfache Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Proportionen. — Kreislehre 2. Teil. Flächengleichheit von Figuren. Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Lösung von geometrischen Konstruktionsaufgaben. Sechs häusliche schriftliche Arbeiten und zehn Extemporalien.

Naturlehre. 2 St. Das Wichtigste aus der Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper und einiges aus der Wärmelehre. Der Bau des menschlichen Körpers.

Zeichnen. 2 St.

Untertertia.

Ordinarius Oberlehrer John.

Religion. 2 St. Geschichte des Reiches Gottes im A. T. mit Lesen in dem biblischen Lesebuch von Schaefer und Krebs. Wiederholung des 1.—3. Hauptstückes, das 4. u. 5. Hauptstück nebst Sprüchen. Sprüche und Kirchenlieder. Erklärung und Auswendiglernen einiger Psalmen. Das Kirchenjahr und die gottesdienstlichen Ordnungen.

Deutsch. 2 St. Lesen und Besprechen von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuche mit erweiternder Erzählung der germanischen Sagen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Übungen im Disponieren. — Alle vier Wochen ein Aufsatz.

Aufsätze. Im S.: 1) Der Nutzen des Waldes. 2) Unser Schulausflug nach der Wartburg. 3) Diktat (zur Interpunktionslehre). 4) Der Rhein, Deutschlands Sagenstrom. 5) Die Verdienste Karls des Grossen. (Klassenaufsatz.) Im W.: 1) Freundschaft Walters von Aquitanien und Hagens. 2) Winterfreuden. 3) Wer sich selbst erniedriget, der wird erhöht. (Nach Schillers Ballade „Der Graf von Habsburg“). 4) Die Entführung und Befreiung Gunildes. (Klassenaufsatz.) 5) Graf Eberhard und sein Sohn Ulrich.

Lateinisch. 8 St. Caesar, bellum Gallicum, I, 1—29; II.—IV. 4 St. Wiederholung und Vervollständigung der Causlehre, Repetition der Formenlehre, Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Übersetzen aus Ostermann-Müller, Übungsbuch. Wöchentlich eine Klassenarbeit, statt letzterer manchmal eine häusliche Arbeit oder eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen. 2 freie Arbeiten. 4 St.

Griechisch. 6 St. Formenlehre bis zu dem Verbum liquidum einschliesslich, Vokabellernen, Übersetzen aus dem Griechischen und in das Griechische nach Wesener, T. I. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Exerzitien oder Extemporalien.

Französisch. 2 St. Wiederholung und Ergänzung der regelmässigen Konjugation, Veränderung in der Rechtschreibung gewisser Verben auf er, Wiederholung des Pensums der Quarta. Lektüre aus Plattner mit Sprechübungen. Erweiterung des Wortschatzes. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit.

Geschichte. 2 St. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters.

Erdkunde. 1 St. Länderkunde der aussereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien. Kartenskizzen.

Mathematik. 3 St. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen. Kreislehre I. Teil. Im Semester 6—7 Klassenarbeiten.

Naturlehre. 2 St. Beschreibung einzelner Pflanzenarten. Besprechung der wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. Übersicht über das natürliche System. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Überblick über die wirbellosen Tiere.

Quarta.

Ordinarius Seminarkandidat Dr. Hackmann.

Religion. 2 St. Einführung in die Bibel: Titel der Bücher und Lesen wichtiger Abschnitte des A. und N. Testaments zur Wiederholung der biblischen Geschichten. — Katechismus: Wiederholung des 1. u. 2. Hauptstücks, das 3. Hauptstück nebst Sprüchen, Kirchenlieder.

Deutsch. 3 St. Lesen von Gedichten und Prosastücken; Nacherzählen; Auswendiglernen; Vortragen von Gedichten. Der zusammengesetzte Satz. Rechtschreibübungen; alle 4 Wochen eine schriftliche freie Nacherzählung.

Lateinisch. 8 St. Cornelius Nepos, Auswahl nach Ostermann-Müller: Der ältere und der jüngere Miltiades, Themistocles, Aristides, Cimon, Epaminondas, Pelopidas, Hamilcar, Hannibal, Marcellus, Maximus, Scipio der Ältere. 4 St. Wiederholung der unregelmässigen Verba, Casuslehre, besonders Wichtiges aus der Tempus- und Moduslehre, Übersetzen aus Ostermann-Müller, Übungsbuch. Wöchentlich eine häusliche oder Klassenarbeit; einige schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. 4 St.

Französisch. 4 St. Lese- und Sprechübungen in Anschluss an Lesestücke aus Plattner; Vokabellernen; Konjugation, Deklination, Komparation, Numeralia. — Schriftliche und mündliche Übersetzungen und Diktate.

Geschichte. 2 St. Übersicht über die griechische und römische Geschichte.

Erdkunde. 2 St. Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. Kartenskizzen.

Mathematik. 4 St. Geometrie: Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken bis zu deren Kongruenz einschliesslich. 2 St. Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. 2 St.

Naturlehre. 2 St. Beschreibung von Blütenpflanzen. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Niedere Tiere.

Zeichnen. 2 St.

Quinta.

Ordinarius Oberlehrer Sommermeyer.

Religion. 2 St. Biblische Geschichte des Neuen Testaments nach Giebe B. Katechismus: Wiederholung des 1., Einprägung und Erklärung des 2. Hauptstücks mit Luthers Auslegung und Sprüchen. Vier Kirchenlieder.

Deutsch. 2 St. Lesen von Gedichten und Prosastücken; Nacherzählen; Gedichte lernen. Der einfache und erweiterte Satz, das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung. Wöchentlich ein Diktat zur Einübung der Rechtschreibung und der Zeichensetzung, manchmal statt dessen eine häusliche oder in der Klasse angefertigte Nacherzählung.

Lateinisch. 8 St. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die unregelmässige Formenlehre, Hauptregeln der Syntax, insbes. acc. c. inf., Participium coni. u. abs. Vokabellernen. Übersetzen aus dem Lateinischen und in das Lateinische. Wöchentliche Korrektur.

Geschichte. 1 St. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer.

Erdkunde. 2 St. Physische und politische Erdkunde Mitteleuropas, besonders Deutschlands. Kartenskizzen an der Wandtafel.

Rechnen. 4 St. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine und Dezimalbrüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen.

Naturbeschreibung. 2 St. S. Botanik: Beschreibung von Blütenpflanzen. W. Zoologie: Beschreibung von Wirbeltieren.
Schreiben. 2 St.
Zeichnen. 2 St.

Sexta.

Ordinarius Oberlehrer Böttcher.

Religion. 3 St. Biblische Geschichte des Alten Testaments nach Giebe. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Katechismus: Erklärung und Erlernung des 1. Hauptstücks mit Luthers Auslegung und Sprüchen. Vier Kirchenlieder.

Deutsch. 3 St. Redeteile, Deklination und Konjugation; Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satze und von der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen von Gedichten und Prosa-
stücken; Nacherzählen; Lernen von Gedichten.

Lateinisch. 8 St. Regelmässige Formenlehre, Vokabellernen; Übungen im Übersetzen aus dem Lateinischen in das Deutsche und aus dem Deutschen in das Lateinische. — Wöchentlich eine halbstündige Klassenarbeit.

Geschichte. 1 St. Lebensbilder aus der Vaterländischen Geschichte.

Erdkunde. 2 St. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs — mit Benutzung des vom Professor Dr. Franke mit Hinzuziehung von Schülern gefertigten und der Anstalt geschenkten Reliefs vom Kreise Schleusingen im Massstabe 1 : 25 000 —, des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen.

Rechnen. 4 St. Wiederholung der Grundrechnung mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen und die einfachsten dezimalen Rechnungen.

Naturbeschreibung. 2 St. S. Botanik: Beschreibung von Blütenpflanzen nach Wossidlo; W. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere und einiger Insekten nach Wossidlo.

Schreiben. 2 St.

Wahlfrei für Obersekunda und Prima:

I. **Hebräisch.** 1. Abt. 2 St. Ergänzung der Formenlehre und Einführung in die Syntax, Lektüre: Genesis m. A., einige Psalmen. Alle 4 Wochen eine Analyse zur Korrektur
Teilnehmer: 3. 2. Abt. 2 St. Formenlehre, Lektüre und Übersetzen nach Kautzsch' Übungsbuch; Teilnehmer: 6.

II. **Englisch.** 1. Abt. (Prima) 2 St. S. Hausknecht, Lesestücke und Gedichte. W. Carlyle, On Heroes, Hero-worship and the Heroic in History. Die Kenntnisse in Aussprache, Formenlehre und Syntax wurden befestigt und erweitert. Sprechübungen und schriftliche Übersetzungen. Teilnehmer im S. 9, im W. 9.

2. Abt. (Obersekunda) 2 St. Im Anschluss an das Lehrbuch von Hausknecht, The English Student, Sketches I—XV und Compositions I—IV wurde die Aussprache und geläufiges Lesen und Übersetzen geübt. Das Wichtigste aus der Formen- und Satzlehre. Lexikalische Besprechungen, Sprechübungen und schriftliche Übungen. Teilnehmer: im S. 19, im W. 11.

Eine Befreiung vom Religionsunterricht hat bei keinem Schüler stattgefunden.

Verzeichnis der bei dem Gymnasium zu Schleusingen eingeführten Lehrbücher.

1. Religion.	VI—I.	Evangelisches Gesangbuch für die Provinz Sachsen. Der religiöse Gedächtnisstoff für die Schulen der Provinz Sachsen. ¹⁾
	VI—V.	Zahn, biblische Historien. Ausg. v. Giebe B.
	UII—I.	Hollenberg, Hilfsbuch für den evangel. Religionsunterricht.
	IV—UII.	Biblisches Lesebuch von Schaefer und Krebs.
2. Deutsch.	VI—I.	Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch.
3. Latein.	VI—I.	H. J. Müller, Lateinische Schulgrammatik. Ostermann-Müller, Übungsbücher für den Unterricht im Lateinischen. Ausgabe B.
4. Griechisch.	III—I.	v. Bamberg, Griechische Schulgrammatik.
	II—I.	Seyffert-v. Bamberg, Hauptregeln der griech. Syntax.
	UIII. OIII.	Wesener, Griech. Elementarbuch. T. 1 bez. T. 2.
	UII.	Seyffert-v. Bamberg, Übungsbuch zum Übersetzen in das Griechische, T. II.
5. Französisch.	IV. UIII.	Plattner, Elementarbuch der französischen Sprache.
	OIII—I.	Plattner, Französische Schulgrammatik und Übungsbuch.
6. Hebräisch.	II—I.	Gesenius-Kautzsch, Hebräische Grammatik. Kautzsch, Übungsbuch zu Gesenius-Kautzsch' Hebräischer Grammatik.
7. Englisch.	OII—I.	Hausknecht, The English Student.
8. Geschichte.	IV.	Neubauer, Lehrbuch der Geschichte, Teil I.
	UIII—UII.	Müller-Junge, Leitfaden für die Geschichte des deutschen Volkes.
	OII—I.	Neubauer, Lehrbuch der Geschichte, Teil 3—5.
9. Geographie.		Ule, Lehrbuch der Erdkunde, Ausgabe B.
10. Mathematik u. Rechnen.	VI. V. IV.	Hentschel, Aufgaben z. Zifferrechnen. Heft 1—4.
	IV—UII.	Koestler, Leitfaden der ebenen Geometrie. Heft 1.
	I.	Reidt, Stereometrie.
	III—I.	Bardey, Methodisch geordnete Aufgabensammlung, neuste Ausgabe.
11. Naturlehre.	VI—UIII.	Wossidlo, Leitfaden der Zoologie.
	V—UIII.	Wossidlo, Leitfaden der Botanik.
	OIII—OI.	Börner, Leitfaden der Experimentalphysik.

Die Benutzung von besonderen Wörterbüchern für Cornelius Nepos, Caesar, Ovid, Vergil wird nicht gewünscht. Empfohlen werden für das Lateinische das Lexikon von Heinichen, für das Griechische das von Jacobitz-Seiler, für das Französische Sachs-Villatte, für das Englische Muret. An Atlanten werden empfohlen: für VI und V Lüddecke, deutscher Schulatlas, Kleine Ausgabe (geb. 1,60 Mark), für IV—I Lüddecke, deutscher Schulatlas (geb. 3 Mark), für IV und OII Sieglin, Schulatlas zur Geschichte des Altertums (geh. 0,80 Mark, geb. 1,20 Mark).

¹⁾ Exemplare, in denen die hier festgesetzte Verteilung des Gedächtnisstoffes auf die einzelnen Klassen angegeben ist, können im Interesse solcher Schüler, die privatim für das hiesige Gymnasium vorbereitet werden, von Herrn Buchhändler Schewe hierselbst bezogen werden.

Technischer Unterricht.

Die Anstalt besuchten im Sommer: 196, im Winter: 189 Schüler.

Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im Sommer 9, im Winter 8	im Sommer 1, im Winter —
aus anderen Gründen:	im Sommer 1, im Winter 1	im Sommer —, im Winter —
zusammen:	im Sommer 10, im Winter 9	im Sommer 1, im Winter —
also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 5,2 %, im W. 5,3 %	im S. 0,5 %, im W. —

Es bestanden bei 9 getrennt zu unterrichtenden Klassen 4 Turnabteilungen; die Schüler waren gleichmässig auf die einzelnen Abteilungen verteilt. Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 12 Stunden angesetzt.

Ihn erteilten die Oberlehrer Weise, Böttcher und John.

Die Turnhalle und der Turnplatz liegen neben dem Gymnasium und wurden im Sommer nur von Gymnasiasten benutzt; im Winter war die Benutzung der Turnhalle für 2 Stunden der hiesigen Töchterschule und an 2 Abenden der Woche dem hiesigen Turnverein I zugestanden. Im Sommer wird auf dem Turnplatze im Freien und in der Turnhalle geturnt, im Winter meistens in der Turnhalle. Ausserdem bestehen 2 Vereinigungen für Fussballspiel; die eine, aus 28 Schülern der oberen Klassen bestehend, spielte im Sommer am Sonnabend nachmittags auf der breiten und offenen Höhe des Kohlberges; die andere, aus 27 Tertianern und Quartanern bestehend, spielte ebenda zweimal wöchentlich.

Zur Feier des Sedanfestes wurde ein Schauturnen abgehalten.

Ende Oktober wurde von den 2 ersten Turnabteilungen ein Stafettenlauf ausgeführt. Die Abstände zwischen den einzelnen Posten betragen 150 m, die ganze Strecke 8 km; sie wurde in 19³/₄ Minuten durchlaufen, also das km in nicht ganz 2¹/₂ Minuten.

Der Betrieb der Turnspiele ist ein reger. Im Sommer und, soweit es die Witterung zulässt, auch zu Anfang des Winters werden abends fast regelmässig und von den kleineren Schülern auch wohl nachmittags auf dem Turnplatze Turnspiele betrieben.

Von den 196 Schülern der Anstalt waren 103 Freischwimmer; 21 Schüler haben das Schwimmen im vergangenen Sommer gelernt.

Am Tennisspielen auf dem durch das freundliche Entgegenkommen der städtischen Behörden im Frühjahr 1898 angelegten Kohlbergplatze haben sich 21 beteiligt, am Schneeschuhlaufen 45.

Verteilung der Lehrfächer unter die Lehrer für das Schuljahr 1904/1905.

Lehrer	Ober-Prima	Unter-Prima	Ober-Sekunda	Unter-Sekunda	Ober-Tertia	Unter-Tertia	Quarta	Quinta	Sexta	Summa der Stunden
Dr. Schmidt, Direktor. Ord. UI.	3 Deutsch	6 Griech.	3 Gesch.							12. Verwaltung der Schülerbibliothek für die oberen Klassen.
Dr. Franke, Professor.	4 Mathem. 2 Physik	2 Physik	4 Mathem. 2 Physik		3 Mathem. 2 Naturl.					17. Verwaltung des physikalischen Kabinetts.
Fuchs, Professor. Ord. OI.	7 Latein.			6 Griech.		6 Griech.				19. Verwaltung der Landkartensammlung.
Morgenstern, Oberlehrer. Ord. OII.			7 Latein 6 Griech.		6 Griech.					19. Verwaltung der grossen Bibliothek.
Dr. Branscheid, Oberlehrer. Ord. IV.	3 Französ. 2 Englisch	3 Französ. 2 Englisch	2 Englisch	3 Französ.	2 Französ.		4 Deutsch 3 Französ.			19.
Sommermeyer, Oberlehrer. Ord. V.	2 Religion 2 Hebr.	2 Religion 2 Hebr.	2 Religion 2 Hebr.	2 Religion 3 Deutsch				8 Latein 1 Gesch.		22.
Dr. Wolff, Oberlehrer.		4 Mathem.		4 Mathem. 2 Physik		3 Mathem. 2 Naturl.	2 Mathem. 2 Naturl.	2 Naturl.	2 Naturl.	23.
Abelmann, Oberlehrer. Ord. U II.	6 Griech.	3 Deutsch 7 Latein		7 Latein						23.
Weise, Oberlehrer. Ord. OIII.					8 Latein. 2 Deutsch 2 Religion	2 Religion	2 Religion			16 dazu 6 Turnstund. u. Verwaltung der Schülerbibliothek für die unteren Klassen.
Böttcher, Oberlehrer. Ord. VI u. Al.-Jnsp.	3 Gesch.	3 Gesch.							8 Latein. 3 Deutsch 1 Gesch.- Erzähl. 2 Erdk.	20 dazu 3 Turnstunden.
John, Oberlehrer. Ord. UIII. u. Al.-Insp.			3 Deutsch 3 Französ.	3 Gesch. u. Erdk.		2 Deutsch 2 Französ. 2 Gesch. u. Erdk.	2 Gesch. 2 Erdk.			20 dazu 3 Turnstunden.
Im S. die Seminarkandidaten Dr. Hackmann und Reiche. Im W. Dr. Hackmann allein.					3 Gesch. u. Erdk.	8 Latein.	8 Latein.	2 Deutsch 2 Erdk.		23.
Stoll, Elementarlehrer.	2 Zeichnen				2Zeichnen	2Zeichnen 1 Schreiben	2 Rechnen	4 Rechnen 2 Religion	3 Religion 4 Rechnen	26.
Günther, Kantor.	4 St. Gesang in 2 Abteilungen.							2 St. Gesang.		6.
Summa durchgängig ohne Gesang und Turnen.	30 bez. 32 oder 34	30 bez. 32 oder 34	30 bez. 32 oder 34	30 bez. 32	30 bez. 31	30 bez. 31	29 bez. 30	25	25	

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden

von allgemeinerem Interesse.

- | Verf. vom | |
|----------------|---|
| 11. April: | Auch die Nebengebäude des Gymnasiums sollen Blitzableiteranlagen erhalten. |
| 12. April: | Herr Generalsuperintendent D. Holtzheuer aus Magdeburg wird am 27. April dem Religionsunterrichte der Anstalt beiwohnen. |
| 28. April: | Die Verwaltung einer unbesetzten Hilfslehrerstelle wird den Seminarkandidaten Herren Dr. Hackmann und Reiche übertragen. |
| 5. Mai: | Die Verwendung von Ölaufstrich auf den Fussböden der Schulräume wird zu weiterer Erprobung angeordnet. |
| 6. Mai: | Herr Oberlehrer Weise erhält die Genehmigung zur Teilnahme an einem Turnkursus. |
| 14. Juni: | Das Gesuch des Schuldieners Kleemann um Versetzung in den Ruhestand wird genehmigt. |
| 18. September: | Herr Oberlehrer Dr. Wolff wird zur Teilnahme an einem naturwissenschaftlichen Ferienkursus einberufen. |
| 24. September: | Der bisherige Wachtmeister O. Möhr erhält zunächst probeweise die erledigte Schuldiennerstelle. |
| 24. September: | Die Benutzung der Turnhalle durch eine Mädchenriege der hiesigen Töchter-
schule wird genehmigt. |
| 27. September: | Dem Schuldienner Kleemann wird das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. |
| 1. Oktober: | Wegen Berufung des Seminarkandidaten Reiche an das Königl. Gymnasium in
Burg wird dem Seminarkandidaten Herrn Dr. Hackmann die ganze Hilfslehrer-
stelle übertragen. |
| 6. Oktober: | Die vorläufige Weiterführung der Alumnatsökonomie wird nach dem Tode des
Ökonomen Gerbig dessen Tochter Fräulein Auguste Gerbig übertragen. |
| 9. November: | Die Benutzung der Turnhalle durch den Turnverein I für 2 Wochenstunden
wird genehmigt. |
| 18. November: | Die Einführung von Ule, Lehrbuch der Erdkunde, Ausgabe B von Ostern 1905
an wird genehmigt. |
| 20. Dezember: | Herr Oberlehrer Dr. Wolff soll wegen seiner Berufung an die Franckeschen
Stiftungen zum 1. April entlassen werden. |
| 1. Jan. 1905: | Die Lage der Ferien für das Jahr 1905 gestaltet sich folgendermassen: Oster-
ferien: 5. bis 27. April; Pfingstferien: 9. bis 15. Juni; Sommerferien: 8. Juli
bis 8. August; Herbstferien: 30. September bis 10. Oktober; Weihnachtsferien:
23. Dezember 1905 bis 9. Januar 1906. |
| 5. Januar: | Überweisung von einem Exemplar: Wislicenus, Deutschlands Seemacht, als
Geschenk des Kaisers einem Schüler zu verleihen. (Der Empfänger ist Hardt, UI.) |
| 18. Januar: | Geschenk von 2 Exemplaren der Neujaarsblätter, wofür der historischen Kom-
mission für die Provinz Sachsen ergebenst gedankt wird. (Ein Exemplar an
Schaefer, UI verliehen.) |
| 25. Januar: | Der Seminarkandidat Herr Dr. Hentschel wird für das nächste Schuljahr an
das Gymnasium in Neuwaldenleben überwiesen. |
| 14. Februar: | Durch Ministerialerlass wird Herr Oberlehrer Fuchs zum Professor ernannt. |
| 20. Februar: | Der Seminarkandidat Herr Korsch wird als Probekandidat und stellvertretender
wissenschaftlicher Hilfslehrer für das nächste Schuljahr der Anstalt überwiesen. |
| 23. Februar: | Der Seminarkandidat Herr Dr. Hackmann wird für das nächste Schuljahr dem
Königl. Gymnasium in Erfurt überwiesen. |
| 24. Februar: | Der Seminarkandidat Herr Fritsche wird für das nächste Schuljahr der Königl.
Realschule in Suhl überwiesen. |

III. Jahresbericht.

Das Schuljahr begann am 12. April 1904 und endet am 5. April 1905. Die Pfingstferien dauerten vom 20. bis 26. Mai, die Sommerferien vom 2. Juli bis 2. August, die Herbstferien vom 1. bis 18. Oktober, die Weihnachtsferien vom 21. Dezember 1904 bis 5. Januar 1905.

Mit Ende des vorhergehenden Schuljahres verliess die Anstalt der stellvertretende wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Waechtler, um als Oberlehrer nach Potsdam überzusiedeln. An seiner Stelle übernahmen die wissenschaftliche Hilfslehrerstelle die beiden Seminarkandidaten Herr Dr. Hackmann und Herr Reiche, von Michaeli an ersterer allein. Herr Oberlehrer Fuchs wurde am 14. Februar zum Professor ernannt. Am Ende des Sommerhalbjahres hatten wir die Freude Herrn Professor Dr. Franke zu dem 25jährigen Jubiläum seiner hiesigen so reich gesegneten Lehrtätigkeit herzlich beglückwünschen zu können.

Der Gesundheitszustand der Lehrer war nicht ungetrübt. Es waren wegen Krankheit zu vertreten Herr Oberlehrer Dr. Wolff im August, Herr Oberlehrer Morgenstern im Juni, September und Januar stets auf eine Reihe von Tagen, und der Berichterstatter selbst vom 26. Januar bis 15. Februar, ausserdem noch wegen Beteiligung an einem Ferienkursus, wegen Einberufung als Schöffe, wegen eines Trauerfalles in der Familie die Herren Kollegen Dr. Wolff und Weise je einige Tage lang. Auch unter den Schülern kamen im letzten Vierteljahre viele influenzartige Erkrankungen vor.

Am 26. September starb nach langer Krankheit der Alumnatsökonom Herr W. Gerbig, an dem die Anstalt einen gewissenhaften, treuen Beamten und einen durch und durch wackeren Mann verlor. Sein Nachfolger wird vom 1. April 1905 ab Herr Dietze hierselbst.

Am 1. Oktober trat der Schuldiener Herr O. Kleemann, der, hingebend unterstützt von seiner Frau, fast 23 Jahre lang seinen arbeitsreichen und schwierigen Posten pflichteifrig und umsichtig ausgefüllt hat, in den Ruhestand, wobei ihm in Anerkennung seiner treuen Dienste das Allgemeine Ehrenzeichen von S. M. dem Kaiser verliehen wurde. Sein Nachfolger ist der frühere Wachtmeister im Feldartillerie-Regiment No. 19 Herr O. Möhr.

Mit dem 1. April 1905 wird Herr Oberlehrer Dr. Wolff, der seit Michaeli 1900 an der hiesigen Anstalt tätig ist, aus dem Kollegium ausscheiden, um an die Franckeschen Stiftungen in Halle a. S. überzugehen. Mit dem Danke für seinen anregenden und förderlichen Unterricht begleiten ihn und seine Familie unsere herzlichsten Wünsche.

Herr Generalsuperintendent D. Holtzheuer aus Magdeburg wohnte am 27. April dem Religionsunterrichte in allen Klassen bei und sammelte zum Schluss die gesamte Schule in der Aula zu einer eindringlichen Ansprache.

Reifeprüfungen fanden unter dem Vorsitze des Herrn Oberregierungsrates Geheimen Regierungsrates Trosien am 14. September 1904 und am 24. März 1905 statt (über die Ergebnisse vgl. Abschnitt IV). Eine gemeinsame Abendmahlsfeier war am 24. September.

Der Sommerausflug führte diesmal am 9. Juni bei gutem Wetter die ganze Schule über Wilhelmstal, Hohe Sonne nach Eisenach und der Wartburg. Am 4. August wurde das neue physikalische Kabinett mit einer seiner Bedeutung für die Anstalt angemessenen schlichten Einweihungsfeier dem Unterrichte übergeben. Die Sedanfeier wurde vor einer zahlreichen Zuschauerzahl durch ein Schauturnen auf dem Turnplatze begangen, bei dem Turnspiele, ein Reigen nach Musik, und vor allem Reckübungen in ihrer Entwicklung von den Anfangsversuchen der Schüler bis zu den schwierigen Leistungen der ersten Abteilung vorgeführt werden sollten. Ein plötzlicher heftiger Regen zwang, den zweiten Teil in der Turnhalle etwas verändert abzuhalten.

Herr Kandidat Fritsche leitete die Lutherfeier am 10. November, in der er mit Beziehung auf unseren Schulausflug nach der Wartburg das Thema: Luther auf der Wartburg vielseitig und anschaulich durchführte.

In der Eccefeier am 19. November gedachte der Berichterstatter dreier Toten aus der Reihe der früheren Angehörigen der Anstalt. Es sind:

- 1) Robert Meisel, geboren am 18. November 1872 in Geiersthal, Schüler des Gymnasiums von 1882—1889, gestorben als Kaufmann am 15. Oktober 1904.
- 2) Oberlehrer Otto Schmücking, geb. am 3. Sept. 1856 zu Oschersleben, Lehrer am hiesigen Gymnasium von Mich. 1888 bis Ostern 1895, seitdem am Realgymnasium in Erfurt, gest. im Juli 1904.

- 3) Geheimer Regierungsrat Direktor Prof. Dr. Gustav Weicker, geboren am 23. Januar 1837 zu Oppach bei Bautzen, Schüler der Franckeschen Stiftungen in Halle a. S., studierte in Halle Theologie und Philologie, war Lehrer am Pädagogium in Halle, am Gymnasium in Torgau, am Joachimsthalschen Gymnasium in Berlin, an der Klosterschule in Ilfeld, von wo er 1869 als Direktor nach Schleusingen berufen wurde; Ostern 1878 übernahm er die Leitung des Marienstiftsgymnasium in Stettin, feierte 1903 sein dortiges 25jähriges Direktorialjubiläum und starb dort nach einem arbeits- und erfolgreichen Leben am 20. Juli 1904. Seine Bedeutung für unsere Anstalt ist ausserordentlich gross. Unter seiner Leitung wurde das Gymnasium in den Jahren 1870—1876 völlig neugebaut; er hat die frühere Kommunität zu dem jetzigen Alumnat umgestaltet und damit die Grundlage für das Neuaufblühen der Anstalt geschaffen, so dass man ihn wohl als den zweiten Gründer der Anstalt bezeichnen könnte. Er hat das 300jährige Jubiläum der Anstalt im Jahre 1877 geleitet und durch die Fülle seiner Geistesgaben auch auf das geistige Leben der Stadt Schleusingen mannigfach eingewirkt. Ihm waren neben einer unermüdlichen Arbeitskraft geistige Schärfe wie praktische Umsicht in gleichem Masse eigen; neben einem erstaunlichen Gedächtnis und dem reichsten Wissen besass er eine glänzende Beredsamkeit und eine feine poetische Begabung, und die Betätigung aller dieser Gaben machte seine Anwesenheit am 325jährigen Jubiläum der Anstalt, zu Pfingsten 1902, zu einem besonderen Schmucke des Festes. Seine Schüler bewahren dem charakter- und geistvollen Mann und ausgezeichneten Lehrer ein dankbares Gedächtnis, und in der Geschichte unserer Anstalt wird sein Name in hohen Ehren weiter leben.

Die Kaisergeburtstagsrede hielt Herr Oberlehrer Dr. Wolff über das Thema: Die Naturwissenschaften und die Sozialdemokratie. Der Abend des 27. Januar gehörte wieder der üblichen, wie immer reich ausgestalteten Familienfeier in der Aula.

Der bevorstehenden Feier des hundertsten Todestages Schillers trug die Anstalt in der Weise Rechnung, dass einerseits der Berichterstatter einen Cyklus von 5 Schillervorträgen in der Aula hielt, zu denen die Schüler der oberen Klassen Zutritt hatten, anderseits der Glockenchor sein diesjähriges Konzert am 19. März zu einer musikalischen Schillerfeier gestaltete, deren Programm ausser einer Festansprache sich aus folgenden teils als Chor-, Quartett- oder Einzelgesang, teils als Deklamation vorgeführten Nummern zusammensetzte: Die Dithyrambe, Des Mädchens Klage, An die Freude, Wilhelm Tell Akt II, Scene 1, Das Reiterlied, An die Künstler, Die Glocke in der Musik zum Teil von Romberg zum Teil von Bruch mit verbindender Deklamation, der Epilog zur Glocke von Goethe. Dem Leiter und Klavierbegleiter und den zahlreichen Solistinnen und Solisten sei herzlich gedankt für ihre Leistungen, die den schönen Verlauf der Feier herbeiführten. Der Reingewinn der Einnahme, die ca. 143 Mark betrug, wird der hiesigen Kleinkinderschule zufließen.

Das pädagogische Seminar.

Mitglieder des Seminars waren die Herren: Fritsche, Dr. Hackmann, Dr. Hentschel, Korsch, Reiche, Schlemmer. Die Oberleitung hatte der Direktor, neben dem Herr Professor Dr. Franke an der Ausbildung der Kandidaten beteiligt war. Am 14. und 15. Februar besichtigte Herr Oberregierungsrat Geheimrat Trosien das Seminar, indem er am Unterrichte sämtlicher Kandidaten teilnahm und darüber eine Sitzung abhielt.

Unterricht erteilten die Kandidaten: Im S.: Herr Fritsche: Religion in OII; Herr Dr. Hackmann: Latein in IV, Geschichte und Erdkunde in OIII; Herr Dr. Hentschel: Naturkunde in V; Herr Korsch: Mathematik in UIII; Herr Reiche: Latein in UIII, Deutsch und Erdkunde in V; Herr Schlemmer: Deutsch in UIII.

Im W.: Herr Fritsche: Geschichte und Erdkunde in UII; Herr Dr. Hackmann: Latein in IV und UIII, Deutsch und Erdkunde in V, Geschichte und Erdkunde in OIII; Herr Dr. Hentschel: Mathematik und Naturkunde in IV; Herr Korsch: Mathematik in OIII, Naturkunde in VI; Herr Schlemmer: Religion in UIII, Hebräisch in OII; während Herr Reiche von Michaeli ab an das Kgl. Gymnasium nach Burg berufen war. Die übrigen Herren treten von Ostern ab in eine volle Lehrertätigkeit ein. Glückauf zu ihrem schweren aber schönen Berufe!

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztafel für das Schuljahr 1904/1905.

	Klassen des Gymnasiums.									
	OI.	UI.	OII.	UII.	OIII.	UIII.	IV.	V.	VI.	Sa.
1) Bestand am 1. Februar 1904	16	7	20	37	23	26	24	19	19	191
2) Abgang bis z. Schluss d. Schulj.	15	3	2	5	—	1	2	3	1	32 ¹⁾
3 ^{a)} Zugang durch Versetzung z. Ost.	3	17	25	18	22	20	14	16	—	135
3 ^{b)} „ „ Aufnahme „ „	1	1	3	2	2	5	6	2	15	37
4) Frequenz am Anfang d. Schulj.	5	19	29	27	29	28	22	20	17	196
5) Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6) Abgang „ „	1	1	1	5	1	1	2	2	—	17 ²⁾
7 ^{a)} Zugang durch Versetz. zu Mich.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7 ^{b)} „ „ Aufnahme „ „	—	1	1	2	—	2	—	—	—	6
8) Frequenz am Anf. d. Wintersem.	4	19	29	24	28	29	20	18	17	188
9) Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
10) Abgang „ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11) Frequenz am 1. Februar	4	19	29	24	29	29	20	18	17	189
12) Durchschnittsalter am 1. Febr.	19,2	18,2	17,8	16,9	15,2	14,1	13,1	12,3	11	—

¹⁾ Von den Abgegangenen haben 15 die Reifeprüfung bestanden, 3 den Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Heeresdienste erhalten.

²⁾ Von den Abgegangenen hat 1 die Reifeprüfung bestanden, und 4 haben den Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Heeresdienste erhalten.

B. Religions- und Heimatverhältnisse der Schüler.

	Ev.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1) Am Anfang des Sommersemesters	195	1	—	—	63	67	66
2) Am Anfang des Wintersemesters	187	1	—	—	60	64	64
3) Am 1. Februar	188	1	—	—	60	64	65

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben zu Ostern 28, zu Michaelis 4 Schüler erhalten; davon sind 6 zu einem praktischen Berufe abgegangen.

Es folgen die Namen der gegenwärtigen und der im Laufe des Schuljahrs abgegangenen Schüler des Gymnasiums; bei denen, deren Eltern nicht in Schleusingen wohnen, ist der Wohnort der Eltern hinzugefügt; der Zusatz Al. bezeichnet die Alumnus; die Namen der Abgegangenen stehen am Ende der Klassen unter dem Strich.

Oberprima.

Arthur Müller, Eisfeld, S. M., Al.
Karl Voigt, Neuwerk b. Olze, Schw.-S.
Karl Grebe, Schmalkalden, Al.
Hans Müller, Halberstadt.

Robert Jacobi, Wanfried, Al. (mit dem Reifezeugnis).

Unterprima.

Julius Hardt, Hülsenbusch b. Gummersbach, Rhld., Al.
Otto Gerlach, Jüchsen, S. M., Al.
Willi Weber, Hildburghausen, Al.
Karl Ebbinghaus, Hinternah b. Schleus.
Fritz Schmidt, Hinternah b. Schleus.
Ulrich Schäfer, Langensalza.
Hugo Schubart, Eisfeld, S. M.
Hans Kurth, Pössneck, S. M., Al.
Otto Demmler, Zella St. Blasii, S. C.-G.
Kurt Rose, Nägelstädt, Al.
Otto Schmalz, Pferdsdorf b. Vacha, S. W.-E.
Ludwig Krieghoff, Suhl, Al.
Rudolf Röttig, Blankenburg a. Harz (Braunschw.), Al.
Hermann Windorf.
Horst von Rüdiger, Halle a. S., Al.
Otto Schlotzhauer.
Erich Neide.
Heinrich Harmuth, Berlin.
Hermann Schwalb, Magdeburg, Al.

Eduard Langer, Ohrdruf.

Obersekunda.

Max Treibich, Schalkau, S. M.
Kurt Lux, Zella St. Blasii, S. C.-G.
Lothar Kurth, Pössneck, S. M., Al.
Karl Sterzenbach, Freudenberg, Al.
Rudolf Ostückenberg, Gräfenonna, S. C.-G.
Paul Erfurth, Suhl.
Fritz Zacher, Alach, Al.
Eduard Markmann.
Robert Scheller.
Gustav Speitel, Lichtenau, S. M.
Karl Böhl.
Fritz Bauer, Mittweida, Kgr. Sachsen.
Ewald Spitzbarth, Gefell, Al.
Walter Traute, Gillersdorf, Schw.-S.
Walter Gleichmann, Suhl, Al.
Ernst Amberg.
Kurt Krügelstein, Schmiedefeld, Al.
Rudolf Morgenstern.
Fritz Landgraf, Wasungen, S. M.
Georg Kohlschmidt, Völkershausen, S. W., Al.
Heinrich Tietsche, Königsee, Schw.-R., Al.
Alfred Günther.

Otto Röttig, Mühlhausen i. Thür., Al.
Karl Weber, Tiefenort, S. W., Al.
Fritz Erttel, Jena, S. W.
Fritz Kipp, Unna, Al.
Friedrich Trott, Raasen.
Helmuth Rohr, Erfurt, Al.

Fritz Ringk, Bernburg, Anh., Al.
Fritz Schlick, Dietersdorf, Kgr. Bayern.

Untersekunda.

Ernst Hornig, Steinbach-Hallenb., Al.
Walter Fritz, Schmiedefeld.
Alfred Kessler.
Ernst Völker, Langenberg, Al.
Theodor Cranz, Horburg, Al.
Hans Stoll.
Heinrich Fitschen, Worpswede, Al.
Friedrich Köhler, Alach, Al.
Herbert Fasolt, Blankenhain, S. W.
Fritz Krug, Vacha, S. W.
Walter Doeber.
Selmar Schlotzhauer.
Felix Forst, Hüttenschönau, Al.
Hans Eichhorn, Theuern, S. M.
Hans Erttel, Jena, S. W.
Fritz Moritz, Erfurt.
Alfred Stock, Zella St. Bl., S. C.-G., Al.
Martin v. d. Eltz, Schmiedefeld, Al.
Bruno Zschierlich, Dessau, Anhalt.
Franz Glück, Thorn, Al.
Fritz Wahle, Ilmenau, S. W., Al.
Fritz Neidholdt, St. Kilian.
Hans Walther, Erfurt.
Wilhelm Wohlrabe, Halle, Al.

Richard Röse, Flarchheim,	} mit dem Zeugnis für das Einjährige.
Al.	
Rudolf Höhn, Stützerbach	
Fritz Kühnemann	
Erich Henn, Waldau, Al.	
Friedrich Kreipe, Niederspier, Al.	

Obertertia.

Herbert Haenel, Suhl.
Hans Künicke, Peuschen.
Wilhelm Floël, Ruhla, S. W.-E., Al.
Alfred Beez, Giessübel, S. M., Al.
Curt Linhardt.
Hans Eisfeld, Freyenstein, Al.
Hugo Kämmler, Ravolzhausen b. Hanau.
Walter Borvitz, Grossvargula, Al.
Hans Fechner.
Richard Rossteuscher.
Alfred Syré.
Walter Hahn, Dresden.
Rudolf Collmann v. Schatteburg.
Max Heim.
Viktor Fasolt, Blankenhain, S. W.-E.
Johannes Rohkrämer, Burgwenden, Al.
Walter Friedrichs, Ilmenau, S. W.-E.
Walter Petri, Ilmenau, S. W.-E.

Kurt Fechner.
Paul Kessler.
Karl Bauersachs.
Erich Jacobi, Wanfried, Al.
Herbert Allihn, Leubingen, Al.
Ludwig Wentzell.
Willy von Freyberg.
Albert Kühnemann.
Karl Schmidt.
Hugo Schmiedeknecht, Herschdorf, Schw.-R.
Erwin Zeth, Vachdorf, S. M.

Untertertia.

Siegfried Krukenberg.
Erich Koch, Sondheim v. d. Rhön.
Willy Höltje, Holzminden, Braunschw.
Ernst Ehrlich, Segelhorst, Al.
Max Fitz.
Herbert Dietrich, Pössneck, S. M.
Ernst Fischer, Oberdora, Al.
Werner Eilers.
Albert Branscheid.
Felix Scheller.
Willi Zedler, Grossbreitenbach, Schw.-S.
Friedrich Heinze, Bleicherode, Al.
Max Ruppert, Eisfeld, S. M.
Rudolf Schröder, Heubach, S. M., Al.
Hans Rupert, Gotha, S. C.-G., Al.
Warhold Drascher, Dessau, Anh.
Paul Griebel, Römhild, S. M., Al.
Erich Thormann, Bindersleben b. Erf., Al.
Willy Kühne, Rudolstadt, Schw.-R.
Kurt Häfner, Steinbach-Hallenberg.
Werner Köhler, Riethgen.
Ernst Schmidt, Hinternah.
Karl Müller.
Ernst Bauer, Hinternah.
Erich Göpfert, Jüchsen, S. M.
August Goecke, Berlin.
Kurt Gerlach, Jüchsen, S. M.
Ernst Herre, Neustadt a. R.
Herbert Raatz, Mehlis.

Armin Dressel, Schnett, S. M.

Quarta.

Walter Klett.
Martin Eltze.
Fritz Vorndran, Meschenbach, S. M.
Hugo Raab, Sachsendorf, S. M.
Fritz Albert, Ranis.
Alfred Möller, Schmiedefeld.
Walter Forst, Hüttenschönau.
Ewald Sander, Waldau.
Rudolf Gössner, Römhild, S. M.
Kurt Jaenisch, Dermbach, S. W.-E.
Johannes Neide.
Hermann Wentzell.
Richard Rindtorff.

Martin Bauer, Roda b. Ilmenau, S. W.-E., Al.
Rudi von Saal, Liebenstein, S. C.-G.
Max Bauer, Hinternah b. Schleus.
Oskar Voigt, Neuwerk b. Ölze, Schw.-S.
Fritz Klein.
August Vaerst, Münster i. W.
Johannes Rackau, Erlau b. Schleus.

Richard Ehring, Sondershausen.
Hermann Strauchenbruch, Ziegenrück.

Quinta.

Heinrich Ogilvie.
Bruno Geue.
Willi Clauer.
Oscar Gleichmann.
Walter Kühne, Rudolstadt, Schw.-R.

Ernst Künicke, Peuschen b. Ziegenrück.
Erich Busse, Försterei Engertthal bei Schleusinger-Neudorf.
Karl Weiss.
Herbert Holland-Cunz, Steinbach-Hallenberg.
Hans Malchereck.
Erich Bertram, Hirschbach.
Walter Stein.
Hans Lämmerzahl, Ölze, Schw.-S.
Fritz Stein.
Rudolf Christ.
Hans Becker.
Kurt Zedler, Gr.-Breitenbach, Schw.-S.
Hans v. Freyberg.
Adolf Greiner.
Walter Krukenberg.

Sexta.

Theodor Städtler.
Erich Kuhles.
Hans Nothnagel.
Kurt Kessler.
Kurt Herrmann, Manebach, S. C.-G.
Richard Pahlhorn, Seisla b. Ranis.
Gustav Hünersdorf, Wenigensömmern.
Bruno v. Freyberg, Günzerode.
Eduard Zacher.
Willy Trier, Schwarzbach, S. M.
Johannes Görner, Dobian.
Karl Hedenus.
Anton Fiedler, Langenbach.
Oskar Branscheid.
Walter Böhl.
Richard Weiss.
Oskar Wächter.

Mit dem Zeugnis der Reife verliessen die Anstalt im Herbst 1904: 1, Ostern 1905: 2 Schüler.

Name.	Jahr und Tag der Geburt.	Geburtsort.	Konfession.	Stand des Vaters.	Dauer des Aufenthaltes		Studium oder gewählter Beruf.
					auf der Schule Jahr.	in Prima Jahr.	
Im Herbst 1904:							
Robert Jacobi	1885 1. Dez.	Wanfried	ev.	Apotheker †	7 1/2 davon 2 1/8 hier	2 1/2	Medizin.
Ostern 1905:							
Arthur Müller	1886 20. Juni	Eisfeld	ev.	Kaufmann	7	2	Baufach.
Carl Voigt	1885 10. Dez.	Ölze	ev.	Fabrikbesitzer	9 1/4	2	Chemie.

V. Das Alumnat.

Das Alumnat ist für 50 evangelische Schüler eingerichtet; diese wohnen im zweiten Stockwerk des Hauptgebäudes, in welchem im Parterre die Klassen liegen, in sieben Stuben; die drei Schlafsäle liegen im dritten Stockwerk. Die Inspektion wird unter Oberaufsicht des Direktors fortlaufend von zwei ebenfalls im Hause wohnenden Lehrern als Alumnenspektoren, täglich auf einige Stunden auch von den übrigen Lehrern als Tagesinspektoren wahrgenommen. Die ökonomische Aufsicht, Kasse und Rechnung für die Alumnen führt ein besonders damit beauftragter

Lehrer als Quästor. Die volle Pension beträgt im Alumnat 460 Mark jährlich, die durch Gewährung von Benefizien auf 360, 260, 160 und 60 Mark ermässigt werden kann.

Die Benefizien werden stets nur widerruflich und in der Regel nur an Schüler verliehen, welche in Tertia oder höher sitzen, schon ein Jahr oder mindestens ein Semester das Gymnasium besuchen und nicht bloss derselben bedürftig sind, sondern auch durch Fleiss, Wohlverhalten und regelmässige Fortschritte in den Klassen sich derselben würdig zeigen, volle Freistellen nur an Schüler der beiden oberen Klassen, die Teilstellen aber stufenweise, so dass in der Regel mit dem Eintritt in ein Viertelbenefizium begonnen wird. Auch sollen die Benefiziaten soweit als angängig aus der Zahl der Pensionäre genommen werden, so dass umgekehrt die letzteren bei entsprechender Führung im Fall des Bedürfnisses Aussicht haben, allmählich in die Benefizien einzurücken, und für neu Eintretende Schüler in der Regel die Zahlstelle die notwendige Vorstufe für eine Freistelle bildet.

Die unter Leitung des Herrn Professors Dr. Franke betriebenen Arbeiten in der Werkstatt, die mit 2 Hobelbänken, Drehbank, Schnitzelbank, Schraubstock und den Werkzeugen für Holz- und Metallbearbeitung ausgestattet ist, wurden auch in diesem Jahre eifrig fortgesetzt. Ausgeführt wurden u. a. Bänke und Wegweiser für den Thüringer Wald-Verein, der die Materialien lieferte, Demonstrationsapparate für den physikalischen und mathematischen Unterricht und mancherlei andere Gebrauchsgegenstände für Unterrichts- und private Zwecke. Manche Alumnen übten Kerbschnitzerei. Das hauptsächlich aus Alumnen zusammengesetzte Gesangkränzchen, das im Laufe des Jahres bei Schulfestlichkeiten häufig zur Geltung kam, veranstaltete im Sommer einmal einen Liederabend im Garten des Direktors, während die sämtlichen musikalischen Kräfte des Alumnats sich im Winter zu einem Konzert in der Familie des Direktors vereinigten. An einigen Sonntagnachmittagen des Winterhalbjahrs fanden Vorträge über Dichter des 19. Jahrhunderts statt, die jedesmal von einer Stube unter Leitung ihres Seniors durchgeführt wurden. Dankend erwähnen wir ein Geschenk des Herrn Senators Hedenus iun. bestehend in einem Stück Tuch zur Bekleidung des Podiums für Festaufführungen.

Die Festkasse des Alumnats, deren regelmässige Einnahme gewonnen wird durch Anlegung der augenblicklich nicht gebrauchten Beträge von den für die Alumnen eingezahlten Vorschüssen, und welche dazu bestimmt ist, bei besonderen Gelegenheiten für ein Festessen oder geselliges Beisammensein der Alumnen das Nötige zu beschaffen, wurde bei einer Nikolausfeier des Alumnats, ferner am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers am Mittag und nach den mündlichen Abiturientenprüfungen in Anspruch genommen. Ihre regelmässige Einnahme beträgt 33,33 Mark; an Geschenken erhielt sie von den Abiturienten Goldhardt, Klingender, Sterzenbach, Kirchner, Genssler, Kleine, Jacobi und ausserdem von Bulling je 3 Mark.

VI. Vermehrung des Lehrapparates.

1. Die **Gymnasialbibliothek**. An Gesschenken erhielt die Gymnasialbibliothek:

a) Vom Königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten, bezw. durch das Königl. Provinzial-Schulkollegium: Corpus Reformatorium Vol. 88, Lief. 1—4. — Zusammenstellung der für die Zulassung zu den Berufsprüfungen hinsichtlich des Schulreifezeugnisses in den deutschen Bundesstaaten geltenden Bestimmungen. — Strassburger Goethevorträge. — Raydt, Jahresbericht des Zentralausschusses für die Jugend- und Volksspiele. — Journal für Mathematik, Bd. 127. — Tamson, A general view of the history and organisation of public education in the German empire translated from the German of W. Lexis — Von Schenckendorff und Lorenz, Wehrkraft durch Erziehung. — Fauth und Köster, Zeitschr. f. d. ev. Religionsunterricht 15. — Von der Hist. Kommission d. Prov. Sachsen: Liebe, Die mittelalterlichen Siechenhäuser d. Prov. Sachsen. — Von dem Vorstande des Preussischen Landeskriegerverbandes: Das deutsche Kriegervereinswesen, seine Ziele und seine Bedeutung für den Staat.

b) Vom Verfasser: Herrn Rektor Dr. Wohlrabe in Halle a. S.: Der Lehrer in der Literatur.
 c) Durch Ankauf wurde die Gymnasialbibliothek um folgende Werke vermehrt: Fortsetzungen zu: Schröder und Röthe, Zeitschr. für Deutsches Altertum. — Ilberg-Richter, Neue Jahrb. für Phil. und Päd. — Zarncke, Lit. Zentralblatt. — Hirsch, Mitt. aus d. hist. Lit. — Zentralbl. für d. Unterrichtsverw. — Riecke-Simon, Physik. Zeitschr. — Delbrück, Preussische Jahrbücher. — Archiv f. Landes- und Volkskunde der Prov. Sachsen. — Zeitschr. d. Vereins f. Kirchengeschichte in d. Prov. Sachsen. — Ferner: Berr et Delborst, Les trois Dictions. — Goedeke, Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung, Bd. 8, Heft 23. — Litzmann, Goethes Lyrik, 2. Aufl. — Allg. deutsche Biographie Bd. 48, 49. — Fries u. Menge, Lehrproben H. 78—82. — Cauer, Palaestra vitae. — Fischer, Goethes Faust, Bd. 4, T. 2. — Barth, Die Stoa. — Bergner, Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler der Kreise Ziegenrück und Schleusingen. — Nissun, Italische Landeskunde, Bd. 1—2. — Lamprecht, Deutsche Geschichte, Bd. 6, 7a. — Jülicher, Einleitung in das Neue Testament. — Beier, Die höheren Schulen in Preussen und ihre Lehrer. 1. Ergänzungsheft. — Goethes Werke, herausg. i. A. d. Grossherzogin Sophie, I, 42², I, 34². IV, 29, I, 31. — Windelband, Die Philosophie im Beginne des 20. Jahrhunderts, Bd. I. — Weissenborn-Müller, Titus Livius. Ab urbe condita libri. III, 2. — Engel, Psychologie der französischen Literatur. — Mahrenholtz, Frankreich. Seine Geschichte, Verfassung u. staatlichen Einrichtungen. — Gesundheitsbüchlein, bearbeitet im Kaiserl. Gesundheitsamt. — Luthers Werke, Bd. 29. — Hohenzollern-Jahrbuch, Jahrg. 1904. — Registerband zu den Jahrgängen 1890—99 des Zentralbl. f. d. Unterrichtsverw.

2. Die **Schülerbibliothek** der oberen Klassen wurde vermehrt durch Ankauf von: Kirchner, Wörterbuch der philosophischen Grundbegriffe. — Muff, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten (2 Exemplare). — Sven Hedin, Quer durch Asien. — Hölzel, Rassentypen, 4 Tafeln in Farbendruck. — Eschner, 2 farbige Wandbilder aus den deutschen Kolonien. — Harnack, Schillerbiographie. — Lohmeyer, Wandbilder zur deutschen Götter- und Sagenwelt. — Borinski, Lessingbiographie. — Frensen, Die drei Getreuen. — Jordan, Die Sebalds. — von Schelling, Die Odyssee. — Philippson, Das Mittelmeergebiet. — Schaumberger, Bergheimer Dorf-Musikanten (2 Bde.). — von Erffa, Reise- und Kriegsbilder von Deutsch-Südwestafrika. — von Köppen, Die Hohenzollern und das Reich (4 Bde.). — Doflein, Von den Antillen zum fernen Westen. — von Liliencron, Ausgewählte Gedichte. — Barth, Johann Sebastian Bach. — Richter, Hans Holbein der Jüngere. — Mörike, Gedichte. — Durch Schenkung des Herrn Dr. Weih-Barmen: Preller, Bilder zur Ilias. — Preller, Bilder zur Odyssee.

3. Die **naturwissenschaftliche Sammlung** erhielt a) durch Geschenke und zwar: des Herrn Oberlehrers Dr. Wolff eine Anzahl zoologischer Präparate (Astacus, Carcinus, Stenorrhynchus, Pagurus, Lepas, Aphrodite, Echinus); des Herrn R. Krug eine Anzahl Mineralien; des Obersekundaners R. Scheller eine Kollektion Algen; des Untersekundaners M. v. d. Eltz einen Singhammer. — b) durch Ankauf: 23 Glasphotogramme, einen Achatmörser, ein Modell der Eingeweide des Menschen, ein Modell eines Hautdurchschnittes des Menschen.

4. **Landkarten-Sammlung.** Baldamus, Deutschland im 19. Jahrhundert, II. Teil. — Schwabe, Stadt Rom. — H. Kiepert, Graecia antiqua, 3 Exemplare; Italia antiqua, 2 Exemplare; Italiae pars media; Gallia, Britannia, Germania. — Gäbler, Niederlande und Belgien.

5. **Musikalien-Sammlung.** Singet Gott, lobsinget seinem Namen. Geistl. Festgesang von D. Schmidt, 1 Part. und 52 Stimmen.

VII. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Die Anstalt hat ausser den Stiftungen für Alumnats-Benefizien 21 sog. Brottisch-Stipendien, im Betrage von je 50 *M.*, welche vierteljährlich am Schluss des Vierteljahrs ausbezahlt werden; die Empfänger sind verpflichtet, bei den Nebengottesdiensten in der Kirche den Choralgesang auszuführen. — Ausserdem kann bedürftigen und würdigen Schülern bis zu

10 pCt. des Schulgeldes Erlass des ganzen oder halben Schulgeldes gewährt werden.¹⁾ — Aus dem Walchschen Legat werden 60 *M.* zu Medizin für bedürftige Schüler verwendet. Die Bewerbungen um Benefizien sind sämtlich an den Direktor zu richten. Von Seiten des Gymnasiums sind ferner zu verleihen das Fleischersche Legat mit 2 *M.* und das Germannsche Legat mit ca. 40 *M.*, das in erster Linie ein Familienstipendium ist, dann aber auch bestimmt ist für evangelische Schüler aus den Meiningenschen Orten: Spechtsbrunn, Grosskochberg, Nordheim mit Berkach und Schwickershausen, Wasungen mit allen Orten der zugehörigen Diözese.

Ferner ist im J. 1877 aus Anlass der Feier des 300j. Bestehens des Hennebergischen Gymnasiums vom Kreistage des Kreises Schleusingen eine Stipendienstiftung für kreisangehörige Schüler der Anstalt und von der Stadt Schleusingen eine Stiftung für stadtangehörige Schüler begründet worden; aus jeder werden jährlich 150 *M.* Beihilfen an bedürftige und würdige Schüler gewährt. Bewerbungen sind an den Kreisausschuss bez. den Magistrat zu richten. Die Verleihungen finden halbjährlich statt. Auch am 325jährigen Jubiläum, im Jahre 1902, ist durch Beiträge der Festteilnehmer der Grundstock zu einer Stiftung gelegt, deren Erträge bedürftigen Schülern aus grösserer Ferne als Reisegeldunterstützung zugute kommen sollen. Ihr ist auch der Reinertrag aus den diesjährigen Schillervorträgen zum grössten Teile zugeflossen.

Ausserdem kommen noch einige kleinere Beträge zur Verteilung an Schüler, die zur Universität abgehen: das Kesslersche Legat (für Theologen, bes. aus Schleusingen gebürtige) mit ca. 60 *M.*; das Heerleinsche Legat mit 24 *M.*, das Abessersche Legat mit 12 *M.*, das Johannes Eisfeldsche Legat mit 21 *M.*

VIII. Mitteilungen an die Eltern.

Aus dem Zirkular-Erlasse des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten vom 29. Mai 1880 wird hier folgender Auszug wieder abgedruckt:

— Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbes. die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltslos unterstützen Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der

¹⁾ Das Schulgeld beträgt für die Klassen: Prima und Sekunda 130 *M.*; für Tertia und Quarta 110 *M.*; für Quinta und Sexta 100 *M.*

Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, den 27. April, vormittags 11 Uhr.

Am Donnerstag, den 27. April, findet die Prüfung und Aufnahme neu eintretender Schüler im Gymnasium statt und zwar um 7 Uhr.

Zur Aufnahme in die Sexta, welche in der Regel nur zu Ostern erfolgt, wird erfordert: 1) die Vollendung des neunten Lebensjahres, 2) Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift, 3) Kenntnis der Redeteile, 4) eine leserliche und reinliche Handschrift, 5) die Fähigkeit, Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben, 6) Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, 7) Bekanntschaft mit den wichtigsten Geschichten des Alten und Neuen Testaments. — Zur Aufnahme in jede höhere Klasse ist Kenntnis des Lehrstoffes für die nächst-niedere Klasse und Fertigkeit in den einschlagenden Übungen erforderlich. — Von Personalpapieren haben die Aufzunehmenden 1) einen Tauf- und Geburtschein, 2) einen Impf- bzw. Wiederimpfungsschein und 3) ein Zeugnis über den bisher erhaltenen Unterricht beizubringen. Die zu 1) und 2) genannten Scheine werden nach Kenntnisnahme zurückgegeben. — Auswärtige Schüler bedürfen bei der Wahl der Wohnung die Genehmigung des Direktors und haben die bestehende Ordnung der Arbeits- und Erholungsstunden einzuhalten.

Exemplare der unter dem 10. Januar 1898 vom Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium bestätigten Alumnats-Ordnung, in welcher die Einrichtung des Alumnats eingehend dargelegt ist, können von mir bezogen werden.

Schleusingen, den 5. April 1905.

Dr. Alwin Schmidt,

Königlicher Gymnasialdirektor.

10 pCt. des Schulgeldes Er
Aus dem Walchschen Lega
Bewerbungen um Benefizien s
sind ferner zu verleihen das
mit ca. 40 *ℳ*, das in erster
evangelische Schüler aus de
mit Berkach und Schwickers

Ferner ist im J. 1877
Gymnasiums vom Kreistage
angehörige Schüler der Ansta
angehörige Schüler begründet
und würdige Schüler gewähr
richten. Die Verleihungen f
1902, ist durch Beiträge de
Erträge bedürftigen Schüler
sollen. Ihr ist auch der Re
zugeflossen.

Ausserdem kommen n
Universität abgeben: das K
mit ca. 60 *ℳ*; das Heerle
Johannes Eisfeldsche Lega

VIII.

Aus dem Zirkular-Erla
angelegenheiten vom 29. Ma
— Die Strafen, welche
verhängen, treffen in gleiche
erwarten, dass dieser Gesichts
um Milderung der Strafe wi
rücksichtigung nicht in Auss
Schule, wenn sie eingetreten
häuslichen Zucht der Eltern
als durch Rat, Mahnung und
der Schule; und selbst bei
bare Aufsicht über ihr häu
durch ihre Anordnungen un
opferndsten Bemühungen de
drücken, werden nur teilwei
ihrer Gesamtheit, insbes. die
wärtige Schüler anvertraut i
Überzeugung, dass es sich
die Schule in ihren Bemüh
der moralische Einfluss, we

¹⁾ Das Schulgeld beträgt
Quinta und Sexta 100 *ℳ*.



geldes gewährt werden.¹⁾ —
ftige Schüler verwendet. Die

Von Seiten des Gymnasiums
nd das Germannsche Legat
m aber auch bestimmt ist für
in, Grosskochberg, Nordheim
zugehörigen Diözese.

stehens des Hennebergischen
Stipendienstiftung für kreis-
gen eine Stiftung für stadt-
50 *ℳ* Beihilfen an bedürftige
sschuss bez. den Magistrat zu
25jährigen Jubiläum, im Jahre
einer Stiftung gelegt, deren
unterstützung zugute kommen
vorträgen zum grössten Teile

rteilung an Schüler, die zur
s. aus Schleusingen gebürtige)
ersche Legat mit 12 *ℳ*, das

Eltern.

n, Unterrichts- und Medizinal-
ieder abgedruckt:

eilnehmer an Verbindungen zu
s die Schüler selbst. Es ist zu
fters geschehen ist, in Gesuchen
es kann demselben eine Be-
ngen vorzubeugen, welche die
erfolgen muss, ist Aufgabe der
t des Elternhauses selbst weiter
lb des Rechtes und der Pflicht
icht in der Lage, die unmittel-
hat nur deren Wirksamkeit
die gewissenhaftesten und auf-
Schülerverbindungen zu unter-
enn nicht die Erwachsenen in
elchen die Aufsicht über aus-
waltung, durchdrungen von der
wachsenden Generation handelt,
. . . Noch ungleich grösser ist
ttleren Städten die Organe der

; für Tertia und Quarta 110 *ℳ*; für

